



Kindertageseinrichtung Bauspielplatz Trier-West

**Konzeption
2020**



*Caritasverband
Trier*

„Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder das aber nicht tun.“

Astrid Lindgren, Niemals Gewalt! 1978



Die Kindertageseinrichtung Bauspielplatz Trier-West stellt sich vor

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen den Bauspielplatz vorstellen. Wir sind eine Kindertageseinrichtung und betreuen insgesamt 90 Kinder, im Alter von sechs bis 14 Jahren, in acht Gruppen. Die Schaffung einer familienähnlichen Gruppenkonstellation stellt in unserer Einrichtung eine Besonderheit dar, weshalb der Betreuungsschlüssel bei einer pädagogischen Fachkraft pro Gruppe liegt.

Angaben zum Personal:

Das Personal der Einrichtung richtet sich nach den Verhandlungsergebnissen mit dem/n Kostenträger/n unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen des Kindertagesstättengesetzes. Besondere Bedeutung für das pädagogische Arbeitsfeld im 21. Jahrhundert haben die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Bindungsentwicklung im frühen und jugendlichen Kindesalter. In der Einrichtung werden Vollzeit- und Teilzeitstellen vorgehalten. Das Mischungsverhältnis des Stellenangebotes richtet sich nach den örtlichen sinnvollen, sowie organisatorisch- und planungsrelevanten Gegebenheiten der pädagogischen Arbeit. Wir halten Betreuungsbedingungen vor, die den Kindern eine intensive, stabile und soziale Beziehung und Bindung zu den pädagogischen Fachkräften ermöglichen. Aus diesen Gründen legen wir fest, dass Teilzeitstellen einen Stundenumfang von mindestens der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, ausgerichtet auf die besonderen Bedarfe der Kinder/ Jugendlichen, nicht unterschreiten soll.

Neben unserer alltäglichen Gruppenarbeit gehört die Sozialraumorientierung zu unseren Aufgabenschwerpunkten.

Diese unterteilt sich in folgende Bereiche:

- Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Kooperationspartnern
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- politische Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Unsere Öffnungszeiten sind:

Mo - Mi: 7:30 Uhr - 18:00 Uhr (20:00 Uhr) *
Do: 7:30 Uhr - 18:00 Uhr
Fr: 7:30 Uhr - 17:00 Uhr

Unsere Betreuungszeiten sind:

Mo - Mi: 12:00 Uhr - 18:00 Uhr (20:00 Uhr) *
Do: 12:00 Uhr - 18:00 Uhr
Fr: 12:00 Uhr - 17:00 Uhr

* von 18:00 Uhr - 20:00 Uhr finden zeitweise Abendangebote statt

Unser Tagesablauf

„Arbeit für das Kind“

Mo: 7:30 Uhr - 12:00 Uhr
Di - Fr: 7:30 Uhr - 12:00 Uhr

„Arbeit mit dem Kind“

Mittagsbetreuung mit Mittagstisch
Mo - Fr: 12:00 Uhr - 14:00 Uhr
Hausaufgabenbetreuung:
Mo - Fr: 12:00 Uhr - 14:00 Uhr
17:00 Uhr - 18:00 Uhr
(außer freitags)
Freizeitpädagogische Gruppenarbeit:
Mo - Fr: 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Angebote am Abend
Mo - Mi: 18:00 Uhr - 20:00 Uhr

In der Arbeit mit den Kindern sehen wir uns als Partner in folgenden Bereichen:

- Beziehungsarbeit
- Selbstvertrauen
- Religiöse Erziehung
- Freizeitpädagogik
- Lernen am Modell
- Familie
- Schule
- Kooperationspartner
- Sozialraumorientierung

So bieten wir den Kindern verschiedene Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten, die ihnen helfen können, bestimmte Situationen und Probleme zu meistern.

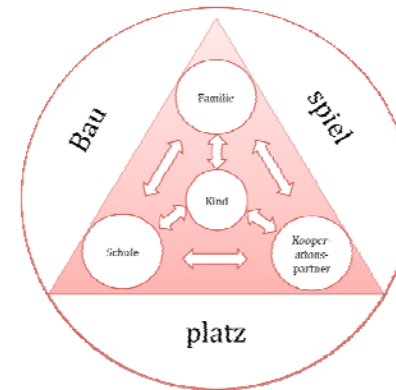
Schwerpunkte unserer sozialpädagogischen Gruppenarbeit sind:

- lebenspraktische und hauswirtschaftliche Aktivitäten
- Sport- und Kreativangebote
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Arbeit
- erlebnispädagogische Aktivitäten
- Angebote am Abend (Mädchengruppe, Sportprojekte, etc.)
- Ferienprogramme und Ferienfreizeit

Über die Gruppenarbeit hinaus ist es uns wichtig, das Gemeinwesen mit einzubeziehen. Hierzu gehören Aufgaben wie:

- Elternaktivitäten (Kochgruppe, Elternstammtisch, etc.)
- Sozialraumorientierung
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Politische Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Zusammenarbeit mit den Schulen
- etc.

Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung



Arbeit für das Kind

Ein Anliegen des Bauspielplatzes ist es, die Familien innerhalb des vorherrschenden Systems bei Anliegen jeglicher Art partnerschaftlich zu unterstützen.

Wir sehen die kindliche Entwicklung als einen hochkomplexen Prozess. Hierbei distanzieren wir uns deutlich von eher eindimensionalen Erklärungsmöglichkeiten für die Ausbildung von Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen.

Wir erweitern unseren Fokus auf Umweltfaktoren, die für das Kind wichtig sind und sehen ihn nicht als eine Abfolge von „Wenn-dann-Beziehungen“. Die kindliche Entwicklung vollzieht sich unserer Meinung nach im Wechselspiel zwischen dem Kind und seiner Umwelt.

Unser Ziel ist es daher, die bestmögliche Vernetzung der Systeme in der Umwelt des Kindes zu schaffen und diese hinsichtlich unserer Rahmenbedingungen zu erhalten.

Arbeit mit dem Kind: Beziehungsgestaltung

„Der Mensch ist nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und Gott selbst ist die Liebe. [...] Er wird Gott ähnlich, indem er zu jemandem wird, der liebt.“
Benedikt XVI., 2005

Wir sind für die Kinder verlässliche Ansprechpartner und bieten emotionale Stabilität. Die Beziehungen gestalten wir auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz, um die Kinder zum Erkennen, Annehmen und Ausdrücken ihrer Gefühle zu befähigen. Durch gegenseitige Wertschätzungen und Vertrauen ermöglichen wir den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit. Dies definieren wir als Ausgangspunkt des Lernens.

Auch die neuere Hirnforschung sieht einen Zusammenhang zwischen der Erfahrung von Liebe und der Gehirnentwicklung bei Kindern (vgl.: Gatzweiler 2008, S. 53): „Dies deckt sich mit einem Schlüsselsatz der Neurobiologie, der besagt, dass alles, was die Beziehungsfähigkeit des Menschen erhöht, gut für das Gehirn ist.“ (ebd. S. 53)

Beziehungsarbeit



Wir bieten jedem Kind eine hohe Kontinuität durch feste Bezugspersonen und sichere Strukturen.

(Leitbild der Kindertagesstätten im Caritasverband Trier e.V., 2003)

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung sehen sich als verlässliche Partner der Kinder und bieten dadurch eine hohe Kontinuität an emotionalem Rückhalt und Vertrauen. In unseren alltäglichen Situationen schaffen wir verlässliche Beziehungen, die den Kindern sichere Strukturen bieten und sie in ihren individuellen Lebenslagen unterstützen.

Selbstvertrauen



Kinder sind Personen von Anfang an und werden in ihrer Würde und ihren Rechten ernst genommen. Sie erfahren in ihrer Entwicklung Aufmerksamkeit, Zuwendung und Begleitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

(Vergleich: Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, S. 6)

In unserer alltäglichen Arbeit ist es uns besonders wichtig, dass wir die Kinder durch verschiedene Aktivitäten am Nachmittag in ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken positiv unterstützen. Wir bestärken sie in ihrem eigenständigen Handeln und fördern somit das Selbstbewusstsein als auch das Selbstvertrauen der uns anvertrauten Kinder.

Religiöse Erziehung



Religiöse Erziehung in unserer Einrichtung hat vorrangig impliziten Charakter. Das heißt: Die Kinder erfahren durch das Beziehungsangebot im Alltag christliche Nächstenliebe. Sie erleben dies als ein grundsätzliches Angenommensein als Person und als ein wertschätzendes Miteinander.

Vor diesem Hintergrund „[...] ist es nicht übertrieben, zu behaupten, dass durch die bewusste Gestaltung liebevoller Beziehungen die Kernbotschaft des Christentums am Besten verkündigt werden kann.“ (Gatzweiler 2008, S. 52)

Religiöse Erziehung mit explizitem Charakter betreiben wir vor allem dadurch, dass wir den Jahresverlauf in der Einrichtung durch eine lebendige, kirchliche Festkultur strukturieren. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf eine kindgerechte Aufarbeitung relevanter Sinn- und Lebensfragen orientiert am christlichen Wertesystem.

Freizeitpädagogik



„Bei aller verbindlichen Absprache der Erwachsenen muss das Kind als Subjekt und Person im Mittelpunkt stehen – und nicht die Ausbildung bestimmter Kompetenzen.“ (Gatzweiler 2008 S.54)

Als Einrichtung, die Schulkinder betreut, sind wir uns durchaus bewusst, dass Schulbildung eine der Hauptbedingungen für Chancengleichheit darstellt. Durch verschiedene Entwicklungen in der Bildungspolitik der letzten Jahre lastet ein hoher Druck auf einer Vielzahl von Kindern.

Wir setzen dem ein Bildungsverständnis entgegen, das die Freizeitpädagogik und das informelle Lernen im Einrichtungsalltag in den Mittelpunkt stellt. Denn: „Verschiedene Untersuchungen weisen nach, dass zwischen 70 und 90 Prozent des Gelernten informell erworben werden.“ (vgl. Dohmen 2001; Erpenbeck, Heyse 1999; Staudt, Kley 2001)

Mit Blick auf diese theoretischen Erkenntnisse gestalten wir gemeinsam mit den Kindern das alltägliche Miteinander. Dabei fungieren die Erzieher/Innen als Modell und Unterstützer. Besonders wichtig ist es uns dabei, dass die Kinder Möglichkeiten der individuellen Freizeitbeschäftigung finden.

Unser Konzept basiert auf der Partizipation der Kinder. Darunter verstehen wir:

„Ich entscheide, was ich im Bauspielplatz tue, mit wem und wann.“

Regelmäßig stattfindende Sitzungen des „Kinderparlamentes“ und ein fest installiertes Feedbackmanagement unterstützen diese stetig wachsende Partizipation der Kinder.

Lernen am Modell



Durch wertschätzende Kommunikation und vorbildhaftes Verhalten zeigen wir den Kindern Umgangsformen und Handlungsalternativen auf und fördern damit Empathie und Gewaltfreiheit.

In unserem alltäglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder bei der Erweiterung ihrer kommunikativen Fähigkeiten, wie z.B. dem Wortschatz. Besondere Unterstützung erfahren unsere Kinder mit Migrationshintergrund durch unsere interkulturelle Fachkraft. Damit legen wir einen wichtigen Grundstein für die Integration in die Gesellschaft.

Familie



Wir akzeptieren und wertschätzen die Eltern als verantwortliche Bezugspersonen ihrer Kinder. Dies geschieht durch eine partnerschaftliche Elternarbeit, unter der wir die Begleitung auf dem gemeinsamen Weg der Familie bei Erziehungsfragen und anderweitigen Anliegen verstehen.

Wir nehmen unsere umfassende Verantwortung für das Kind wahr, indem wir den Familien ein an christlichen Grundwerten orientiertes Erziehungskonzept anbieten.

Bedingt durch die fehlende Bring-und-Abhol-Situation ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern nicht gewährleistet. Aus der Tradition der Einrichtung und unserer systemisch-ökologischen Sicht heraus betreiben wir aus diesem Grund „aufsuchende Elternarbeit“.

Über die klassische Elternarbeit hinaus arbeiten wir dabei mit der Familie als Gesamtsystem zusammen. Aus dem Prinzip der Achtsamkeit heraus binden wir Bezugspersonen des Kindes wie Großeltern, Verwandte etc. in die Arbeit mit ein.

Mit Hilfe unseres Feedbackmanagements haben die Eltern aktiv die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern mitzugestalten.

Schule



Der Bauspielplatz sieht seine Aufgabe darin, den Kindern nach der Schule einen geschützten Raum zur Erledigung ihrer Hausaufgaben zu bieten. Unser Ziel ist es, die Kinder zur selbständigen Erledigung schulischer Aufgaben zu befähigen. Wir verstehen unseren Beitrag zur schulischen Förderung als Hausaufgabenbetreuung und nicht als Hausaufgabenhilfe.

Zur Unterstützung des individuellen Leistungsstandes der Kinder stehen wir im Austausch mit den Schulen, um die Kinder im ganzheitlich familiären System wahrzunehmen. In Zusammenarbeit mit unserer interkulturellen Fachkraft suchen wir in Einzelfällen gemeinsam mit allen Beteiligten nach zusätzlichen individuellen Hilfe- und Fördermaßnahmen.

Darüber hinaus...

...verstehen wir unsere gruppenpädagogischen Aktivitäten als Teil unserer Freizeitpädagogik. Dazu gehören z. B.:

- Gesundheitsförderung
- Sport- und Kreativangebote
- Erlebnis- und waldpädagogische Aktivitäten
- lebenspraktische und hauswirtschaftliche Angebote
- Ferienprogramme und -freizeiten
- Angebote am Abend wie z.B.: Kochgruppe, Mädchengruppe, Sportaktivitäten, Elternaktivitäten etc.

So bieten wir den Kindern verschiedene Erfahrungs- und Tätigkeitszusammenhänge, die ihnen helfen können, bestimmte Situationen und Probleme zu meistern.

Kooperationspartner

Als Ergänzung zu unserer pädagogischen Arbeit kooperieren wir als Anwalt des Kindes systemorientiert mit diesen Institutionen:

- Zentrum für Sozialpädiatrie und Frühförderung Trier
- sozialpädagogische Einrichtungen
- Schulen im Stadtteil/ Stadt Trier
- Jugendamt der Stadt Trier
- Ärzte und Therapeuten
- Fachschulen für Sozialwesen
- Träger von Jugendhilfemaßnahmen
- Beratungsstellen der Caritas
- Agentur für Arbeit / Jobcenter/ Wohnungsamt
- Sponsoren

Sozialraumorientierung

Wir setzen uns für individuelle Bedürfnisse der Menschen ein und bieten Beratungsmöglichkeiten für unterschiedliche Lebensbereiche an. Dabei liegt unser Schwerpunkt in der Unterstützung bei Erziehungsfragen. Darüber hinaus vermitteln wir an qualifizierte Fachdienste.

Um unserem Auftrag der Sozialraumorientierung nachzukommen, unterstützen und fördern wir Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner des Stadtteils. Die Aufnahme von Trier-West in das Programm „Soziale Stadt“ öffnete zudem neue Wege der Sozialraumorientierung. Es ist uns wichtig, auch bei diesem Programm die Bewohner in Planungen und Veränderungen mit einzubeziehen.

Für die Menschen im Stadtteil bieten wir Arbeitsgelegenheiten (Hartz IV) und gemeinnützige Arbeit im Außen-, Reinigungs- und Küchenbereich.

Neben dem Arbeitsleben gehört aber auch das gesellige Miteinander zum Alltag der Menschen vor Ort. Um dies möglichst solidarisch zu gestalten, planen wir gemeinsam mit den Bewohnern verschiedene Stadteinfeste.

Die kontinuierliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat Trier-West Pallen ist ein weiterer, wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Für eine positive Öffentlichkeitswirkung ist ein gemeinsames Vorgehen und Auftreten erforderlich. Grundsätzlich nehmen wir Stellung zu politischen Angelegenheiten und betreiben eine fundierte Lobbyarbeit bei Veranstaltungen, Fachforen und Fortbildungen.

Impressum

Herausgeber:

Kindertageseinrichtung Bauspielplatz Trier-West
Eurener Straße 6, 54294 Trier
Telefon 0651 85789, Telefax 0651 9983704
mueller.ulrich@caritas-region-trier.de

Quellen:

Dohmen, Günther, Handbuch informelles Lernen, 2001

Erpenbeck, John, Heyse, Volker, Die Kompetenzbiographie. Strategien der Kompetenzentwicklung durch selbstorganisiertes Lernen und multimediale Kommunikation, 1999

Gatzweiler, Werner (Hrsg.), Und er stellte ein Kind in die Mitte – Bausteine eines integrativen Bildungs- und Erziehungsverständnisses, Freiburg 2008

Staudt, Erich, Kley, Thomas, Formelles Lernen- Informelles Lernen- Erfahrungslernen, 2001

Bilder:

S. 2: Caritasverband Trier e. V.; S. 6: sabine hürdler - stock.adobe.com; S. 7: hakase420 - stock.adobe.com; S. 8: Carpio Photography - stock.adobe.com; S. 9: muro - stock.adobe.com; S. 10: oksix - stock.adobe.com; S. 11: Vasyil - stock.adobe.com, S. 12: bongkarn - stock.adobe.com